



▲ OFFEN FÜR ALLES

Ohne die Plombe zu verletzen, ist der Container innerhalb kürzester Zeit geknackt.



▲ AUF DIE HARTE TOUR

Dem Stahlriegel ist nur mit dem Trennschleifer beizukommen.



◀ NACH GETANER ARBEIT

Die Manipulation am Zollblech wäre eigentlich erkennbar, fällt aber im hektischen Terminal-Alltag kaum auf.

Fotos: js



▲ RIEGEL VORGESCHOBEN

SUTainer bietet Verriegelungssysteme in Einweg- und Mehrwegausführung an.

Das gut organisierte Diebesbanden ein besonderes Faible für Standardcontainer haben, ist längst kein Geheimnis mehr. Wie leicht denen ihr Geschäft gemacht wird, überraschte die Anwesenden letztlich doch. Üblicherweise wird zum Schutz des Containers vor unbefugtem Öffnen die rechte Tür verplombt. Eine solche Plombe kostet 50 Cent und wird durch Zolllösen am Hebel für die Türverriegelung gesteckt.

Die linke Tür wird durch das Zollblech zugehalten, das sich auf mittlerer Höhe an der rechten Tür befindet. Damit ist eigentlich an alles gedacht – sollte man meinen. Falsch gemeint. Wie die Vorführung im Container-Depot eindrucksvoll zeigt, reicht ein handelsüblicher Kuhfuß, um das besagte Zollblech zur Seite zu biegen und so problemlos die linke Tür zu öffnen. Und tatsächlich benötigten die Kollegen von Pieter Sutorius (die eigenen Angaben zufolge dafür zwei bis drei Mal geprobt haben) keine 15 Sekunden. An gleich zwei Containern stellen sie ihr Tempo unter Beweis. Geübte Halunken dürften diese Zeit noch unterbieten und können sich noch „gewissenhafter“ dem Inhalt des Containers widmen.

Auf und wieder zu

Nach getaner Arbeit – auch das demonstrieren die beiden „Containerknacker“ – wird die Tür durch Herausstülpen der Gummidichtung mittels Flacheisen oder Kuhfuß in ihre Ursprungsposition zurückgebracht und das Zollblech zurückgebogen. Wenn der Container nicht gerade zufällig nagelneu oder komplett frisch überlackiert ist, fällt